

„Lechol isch jesch schem – Jeder Mensch hat einen Namen“

(Titel eines Gedichts von Zelta Schneurson Mishkovsky)

Jakob Hoffstadt (1871-1942)



Jakob Hoffstadt (auf dem Bild der 2. von links) wird am 26.3.1871 in Kaldenkirchen geboren. „In de Hock“ (heute Hockstraße 8) wohnt er mit seinen Eltern und seinen Geschwistern Frieda und Moses. Frieda wird Näherin. Bruder Moses lernt in der Tabakfabrik Holtvoth den Beruf des Zigarrenmachers und hat später in der Kehrstraße 20 neben der Bäckerei Siemes einen eigenen kleinen Tabakwarenladen. Moses' Ehe mit Julchen Sanders bleibt kinderlos. Sie verstirbt Anfang Dezember 1938, ihr Mann Moses im Februar 1942 - nicht zuletzt aus Gram über die Ereignisse der Pogromnacht und ihre berufliche und gesellschaftliche Ausgrenzung in Kaldenkirchen. Sie werden auf dem alten jüdischen Friedhof in der Jahnstraße beerdigt. Die Grabsteine sind nicht mehr erhalten.

Jakob Hoffstadt wird in Kaldenkirchen nur der „Pirap“ oder der „billige Jakob“ genannt. Mit einem Köfferchen, den man auch als Bauchladen tragen konnte, geht er von Haus zu Haus und verkauft Kleinartikel wie Nähgarn, Gummibänder, Stoff, Seife, Schnürsenkel. Manche erinnern sich auch

daran, dass er ein großes Tuch mit seinen Artikeln über die Schultern gelegt trug. Die Zeitzeugin Maria Tschersich geb. Karis (auf dem Foto das kleine Mädchen ganz links) erinnert sich an ihn:

„In der Pogromnacht habe ich gesehen, wie SA-Leute aus dem Hause Hoffstadt alle Nippfigürchen aus dem Fenster und der Tür geschmissen haben.“ ...

„Jakob Hoffstadt war lustig. Zwischen den Häusern (sie wohnte im Haus rechts von ihm) gab es einen Holzzaun mit offenen Latten. Da hat er immer einen Pfennig durchgesteckt, und wenn ich zugreifen wollte, hat er ihn zurückgezogen.“

Am 18.11.1938 – also unmittelbar nach der Pogromnacht - verzieht Jakob Hoffstadt nach Straelen. Von dort wird er am 25.7.1942 ins Ghetto Theresienstadt deportiert, am 21.9.1942 dann ins Vernichtungslager Treblinka. Vermutlich wird er unmittelbar nach der Ankunft im Vernichtungslager in den Gaskammern ermordet.



Vernichtungslager Treblinka, Polen

Am 10. Juli 2013 wird für Jakob Hoffstadt vor seinem ehemaligen Wohnhaus in der Hockstraße 8 ein „Stolperstein“ gesetzt .